

[DEU]

Jurystatement Kunst im öffentlichen Raum 2025

Nicole Weniger

In dem Projekt *Hinschauen* beschäftigt sich die Künstlerin Nicole Weniger mit dem Ort und der Geschichte des Mädchenheims Martinsbühel der Benediktinerinnen bei Zirl. Nicht unweit von Innsbruck entlang der Inntalautobahn ist die Anlage des Mädchenheims gut zu sehen. Jahrzehntlang wurden Mädchen von den dort arbeitenden Nonnen missbraucht und gefoltert. Ans Tageslicht kam dies erst in den letzten Jahren, obwohl das Heim noch bis 2008 in Betrieb war.

In Zusammenarbeit mit jungen Schnalzer*innen erarbeitet Weniger eine Performance, die das traditionelle Schnalzen aufgreift und in einen emanzipatorischen Moment des Austreibens umkehrt. *Hinschauen* soll einen Impuls geben, sich mit der Geschichte dieses Ortes auseinanderzusetzen und die Aufarbeitung der grausamen Verbrechen weiterzuführen. Die Performance soll in Abstimmung mit der Dreier Kommission Martinsbühel erarbeitet werden.

Kornelia Kugler und Christian Diaz Orejarena

In einer Verbindung des klassisch-handwerklichen Lüftl-Freskos mit dem lateinamerikanischen gesellschaftskritischen und partizipativen Muralismo erzeugen Kornelia Kugler und Christian Diaz Orejarena ein Lüftl-Mural im Tiroler Ötztal. Sowohl der Entstehungsprozess als auch das Bild selbst sind als diskursive Collage konzipiert, inspiriert und mitgestaltet von Gesprächen mit Anwohner*innen, durch den Einsatz von KI und den aktuellen Entwicklungen der bildgebenden Landschaft. Die machtkritische Ausrichtung des Muralismo erweitert die biedere Folklore des Lüftls um die Debatten der Gegenwart zu einem provokativen Diskussionsansatz, der mitten im Ortszentrum von Umhausen im Ötztal platziert wird. Die Anwohner*innen werden zu Expert*innen in einem Prozess, der das Heile-Welt-Lüftl zu einem sozial-politischen Bildmedium transformiert und die alltägliche Dystopie umfassend reflektiert.

Lois Hechenblaikner

Das Projekt *Abgesoffen* wird einen gut besuchten Speicherteich während der Sommermonate 2025 mit einer kinetischen Installation bespielen. Mit Hilfe einer Konstruktion, die unter der Wasseroberfläche versteckt bleibt, werden 150 Skier senkrecht, mit den Spitzen aus dem Teich ragend angebracht. Sowohl konzeptionell als auch auf der Ebene der Konstruktion und des verwendeten Materials behandelt die Einreichung den Tiroler Massentourismus und seine Folgen für den

Klimawandel. Die Installation stört einen beliebten Fotohintergrund von Wander*innen und schlägt so in pointierter Weise eine Brücke zum fotografischen Werk des Künstlers.

KünneGrote

Die Intervention *Störfaktoren* des Kollektivs KünneGrote greift mit humorvollem Blick in die konkreten städtebaulichen Ereignisse einer für Tirol typischen dörflichen Durchfahrtsstraße ein. Der Projektvorschlag verfolgt das Ziel, Häuser, die buchstäblich mit dem Rücken zur Straße stehen, weil Gehsteige für den Verkehrsfluss entfernt wurden, visuell zu unterstützen. Durch die Anbringung von Schutzmatten, Kletterseilen und Karabinern werden die Hausecken zu wuchernden Schutzzonen, die die Frage aufwerfen, wer vor wem geschützt wird. Was oft bereits leer steht, wird als Ort der Intervention aktiviert und mit einem von den Künstlerinnen geleiteten Workshop begleitet.

[ENGL]

Jury statement Art in Public Space 2025

Nicole Weniger

In her project Hinschauen, artist Nicole Weniger explores the location and history of the Martinsbühel home for girls run by Benedictine nuns near Zirl. Not far from Innsbruck along the Inntal motorway, the site of the home is still clearly visible. Girls were abused and tortured for decades by the nuns who worked there, which only came to light in recent years. The home was still being run up until 2008.

In collaboration with young female whip-crackers, Weniger is developing a performance that takes up the traditional art of whip-cracking and turns it into an emancipatory act of exorcism. Hinschauen seeks to stimulate engagement with the history of this place and a continuing reappraisal of the atrocious crimes committed here. The performance will be developed in cooperation with the Martinsbühel Tripartite Commission.

Kornelia Kugler and Christian Diaz Orejarena

Kornelia Kugler and Christian Diaz Orejarena have designed a Lüftl mural in the Tyrolean valley Ötztal by combining the classic, handcrafted Lüftl fresco with socially critical and participatory Latin American muralismo. Both the production process and the image itself are conceived as a discursive collage, inspired and co-designed in conversation with local residents, the use of AI, and current developments on the imaging scene. The power-critical orientation of muralismo expands the traditional folklore of Lüftl to include contemporary debates, generating a provocative approach to discussion set in the centre of Umhausen in the Ötztal valley. The local residents become experts in a process transforming the “All’s-well-with-the-world Lüftl” into a socio-political visual medium adequately reflecting the everyday dystopia.

Lois Hechenblaikner

The project Abgesoffen will feature a kinetic installation in a popular reservoir during the summer months of 2025. Using a construction that remains hidden beneath the water surface, 150 skis will be installed vertically with their tips protruding from the reservoir. Both conceptually and in terms of the structure and materials used, the submission deals with Tyrolean mass tourism and its consequences for climate change. The installation disrupts a popular photographic background for hikers, thus constructing a pointed link to the artist’s photographic oeuvre.

KünneGrote

The intervention Störfaktoren by the KünneGrote collective takes a humorous look at the specific urban developments on a typical Tyrolean village street. The project proposal aims to visibly support houses that literally back onto the road because pavements have been removed to improve traffic flow. By installing protective mats, climbing ropes and carabiners, the corners of the houses are turned into mushrooming protection zones that question exactly who is being protected from whom. An often-empty space is enlivened as a place of intervention; the artists will also be running an accompanying workshop.